

# UMWELT

## Geschichten aus dem Wienerwald

### Der Blick ins Detail der Natur



*„passend zum letzten Artikel im Eichgrabner hat mich diese eMail erreicht“*

Sachen, die wie von einem anderen Planeten aussehen, und ich halte dann diesen Moment mit einem Foto fest.“

Durch diesen achtsamen Blick entsteht für Emanuel eine besondere Nähe zur Natur. Immer wieder berichtet er von einem Perspektivenwechsel: Er hat das Gefühl, sich dank der Makrofotografie viel stärker in die Sicht eines Käfers, einer Fliege oder einer Ameise hineinversetzen zu können. Diese Fähigkeit zur Einfühlung bedeutet auch, dass ihm all diese Lebewesen stärker ans Herz wachsen. Dass das Insektensterben eine weltweite Bedrohung darstellt und sogar 40 Prozent der Arten gefährdet sind, ist höchst alarmierend. Schließlich ist kein Ende dieses Sterbens in Sicht, zumal jährlich die globale Biomasse um 2,5 % abnimmt. Monokulturen, Insektizide, Herbizide und Düngemittel setzen den Insekten schwer zu. Auch die zunehmende Lichtverschmutzung in den Städten wird für die Insekten oft zur tödlichen Falle.

#### Natur im Garten

Wie sieht es mit der Biodiversität in den Eichgrabener Wäldern und auf den Wiesen aus? Beim „Tag der Artenvielfalt“ im Jahr 2021 konnten innerhalb von 24 Stunden etwa 1.600 verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten gezählt werden. Wer in Eichgraben spazieren oder wandern geht, kommt immer wieder an „Natur im Garten“-Plaketten vorbei. Es sind Haushalte, die auf chemisch-synthetische Pestizide und Düngemittel sowie Torf verzichten und in ihren Gärten Raum für Blumenwiesen, Wildgehölze, Nützlingshotels und anderes schaffen. Wenn

man Dave Goulson, dem Autor des Buches „Wildlife gardening,“ glauben darf, kann jeder durch „wildes“, tierfreundliches Gärtnern in Garten und Balkon die Welt retten. Goulson beharrt darauf, dass eine Welt, in der „Insekten nicht verschwinden“, keine Illusion sei. Wer nicht allen Unkräutern den Garaus mache, den Garten wachsen lasse, wie er eben wächst, schaffe damit einen wertvollen Lebensraum für Insekten, Vögel und Reptilien. Wenn ich im Spätfrühling beobachte, wie unsere Wildblumenwiese zum hochfrequentierten Hotspot zahlreicher Insekten wird, bin ich sehr geneigt, an Goulsons Vision zu glauben.

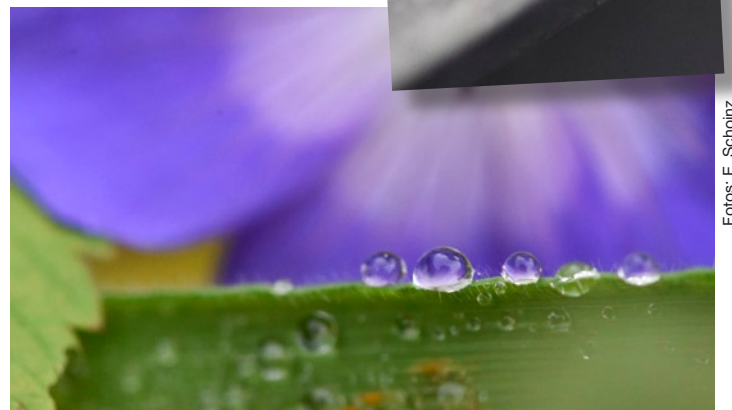
*Julia Schoinz*

Auch im kommenden Frühling helfen wir wieder sehr kleinen und stark bedrohten Lebewesen.

Entlang einer Amphibienwanderstrecke tragen wir Frösche, Kröten und Molche über die Straße, damit sie am Weg zu ihren Ablaichgewässern nicht überfahren werden.

Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung während dieser Wochen.

*Sandra Engelmann*



Fotos: E. Schoinz

**A**chtsamkeit steht heute hoch im Kurs: Eine Fülle an Ratgebern und oftmals buddhistische Geschichten widmen sich dieser Lebenshaltung, die den gegenwärtigen Moment bewusst erleben lässt. Sie trägt nicht nur zu einer vertieften Wahrnehmung bei, sondern kann sogar, wie die Neurowissenschaften belegen, wirksam bei Stress, Burn-out und Depressionen eingesetzt werden. Kinder haben ein angeborenes Talent für Achtsamkeit: In der Regel gelingt es ihnen viel besser als den Erwachsenen, ganz im Hier und Jetzt zu verharren und den Blick auf Details zu richten. Wie faszinierend das Winzige und vermeintlich Unbedeutende in der Natur sein kann, zeigt mir seit mehreren Wochen mein Sohn Emanuel. Er hat die Makrofotografie für sich entdeckt. Bei dieser künstlerischen Form werden kleine Objekte durch extreme Nahaufnahmen sehr groß dargestellt und lassen dabei Details sichtbar werden, die sonst dem menschlichen Auge verborgen bleiben. So streift er gern in den Eichgrabener Wäldern auf der Suche nach interessanten Motiven umher.

#### Erstaunliches

Was ihn dabei so sehr in den Bann zieht, erklärt er folgendermaßen: „Bei der Makrofotografie geht es mir darum, mich auf etwas ganz Kleines zu konzentrieren, meinen Fokus auf ein Ästchen, einen winzigen Moosteppich, Pilze oder ein Insekt zu legen. So sehe ich erstaunliche